



zwergerstüble
FREIBERG E.V.

Verein für Kleinkindbetreuung



**KINDERGARTEN
RAHMENKONZEPTION**

1. Der Kindergarten Zwergenstüble stellt sich vor

Unsere Vision

Kinder sind unsere Zukunft. Wenn wir an der positiven Gestaltung der Gesellschaft mitwirken wollen, müssen wir bei der qualitativ hochwertigen Erziehung, Betreuung und Bildung der Jüngsten ansetzen.

Das Zwergenstüble ist ein gemeinnütziger Verein mit einem ehrenamtlichen Vorstand. Der Verein setzt sich für die positive Entwicklung unserer Gesellschaft ein, indem er die Vereinbarkeit von Beruf und Familie fördert und Familien ein sehr gutes Betreuungsangebot zur Verfügung stellt.

Das Zwergenstüble ist nach der Familie der zweite Lern- und Spielort der Kinder. Der großen Verantwortung, die daraus erwächst, sind wir uns bewusst.

Wir haben es uns zur Aufgabe gemacht, die Entwicklung aller Zwergenstüble-Kinder in einer geborgenen und gleichzeitig anregenden Umgebung zu begleiten und zu fördern. Dies kann nur gelingen, wenn alle Beteiligten das Zwergenstüble als einen guten Ort empfinden, an dem sie sich wohl fühlen.

Unsere Vision begleitet uns durch den Alltag im Zwergenstüble:

Das Zwergenstüble ist ein sicherer und einladender Ort, an dem sich Kinder, Eltern und Mitarbeitende wohl und geborgen fühlen. Wir gehen respektvoll und wertschätzend miteinander um, achten die familiäre und kulturelle Vielfalt und sind damit Vorbild für Klein und Groß.

Die Geschichte des Zwergenstüble

Im Jahr 2007 gründete eine Gruppe engagierter Eltern und UnternehmerInnen aus Freiburg am Neckar den Verein für Kleinkindbetreuung „ZwergeStüble Freiburg e. V.“. Mit der Hilfe verschiedener Sponsoren wurde das Zwergenstüble schnell ein fester Bestandteil Freibergs.

Mit dem Beschluss des Gemeinderates vom Oktober 2008 wurde die Betreuung von Kindern unter drei Jahren insgesamt dem Verein Zwergenstüble Freiburg e. V. anvertraut. In partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung verfolgen wir das Ziel, sehr gute frühkindliche Erziehung, Bildung und Betreuung und eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf in Freiburg zu ermöglichen. Seitdem ist der Verein kontinuierlich gewachsen und betreibt heute vier Krippen und einen Kindergarten.

Unsere Zwergenstüble

ZwergeStüble Marienstraße Marienstraße 2

4 Gruppen + 40 Betreuungsplätze

ZwergeStüble Riedstraße Riedstraße 10/5

3 Gruppen + 30 Betreuungsplätze

ZwergeStüble Flattichstraße Flattichstraße 3

3 Gruppen + 30 Betreuungsplätze

ZwergeStüble Murrel Arndtstraße 57

3 Gruppen + 30 Betreuungsplätze

Kindergarten Zwergenstüble Westenfeldstraße 46

3 Gruppen + 75 Betreuungsplätze

2. Organisation

Zwergenstüble Freiberg e. V. ist ein Trägerverein. Der Verein finanziert sich aus Zuschüssen der Stadt Freiberg, den Betreuungsgebühren der Eltern, den Beiträgen der aktiven Mitglieder und der Fördermitglieder sowie durch Sponsorenmittel und Spenden. Der Verein wird durch den Vorstand geführt und unterhält eine Geschäftsstelle.

Vorstand

Neben der Vorstandsvorsitzenden sind drei ehrenamtlich arbeitende Vorstände in verschiedenen Bereichen (Personal, Öffentlichkeitsarbeit, Ausstattung etc.) beratend und unterstützend für das Zwergenstüble tätig.

Geschäftsstelle

Die Geschäftsstelle wird durch eine Geschäftsführerin geleitet. Diese ist derzeit gleichzeitig die Vorsitzende des Vorstands. In der Geschäftsstelle werden alle operativen Arbeiten wie zum Beispiel das Finanz- und Personalmanagement, die Anmeldungen und die Mitgliederverwaltung erledigt. Die Pädagogische Leitung ist für die Weiterentwicklung des pädagogischen Konzepts und dessen Umsetzung verantwortlich.

Zwergenstüble-Teams

Jedes Zwergenstüble wird von einer Einrichtungsleitung geführt. Sie wird von einer stellvertretenden Einrichtungsleitung unterstützt und bildet mit ihr das Führungsteam.

Unsere pädagogischen Teams sind multiprofessionell zusammengesetzt. Unterstützt werden die Fachkräfte von Helferinnen, die hauptsächlich für die Hauswirtschaft und die Essenszubereitung zuständig sind.

Um eine gute Zusammenarbeit in den Teams und somit eine zuverlässige Betreuungs-



leistung zu gewährleisten, finden wöchentliche Teamsitzungen in den einzelnen Teams statt, die dem organisatorischen und pädagogischen Austausch sowie der internen Kommunikation dienen. Bei Teamkonflikten oder größeren Veränderungsprozessen besteht jederzeit die Möglichkeit der Beratung durch die pädagogische Leitung oder einen externen Coach.



Qualifizierung der Mitarbeitenden

Unsere Mitarbeitenden nehmen regelmäßig an Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen teil, um so die Qualität unserer Arbeit zu sichern und weiterzuentwickeln. Zweimal im Jahr findet ganztägig ein pädagogischer Tag statt. Dieses Angebot wird durch einen kontinuierlichen fachlichen Austausch, Beratung durch den Träger und durch externe Berater ergänzt.

Ausbildungsstellen

Nach Möglichkeit wird jedes Team von Auszubildenden ergänzt. Praktikanten und Praktikantinnen aller Ausbildungsjahre sind in allen Einrichtungen willkommen. Sie werden jeweils von einer Fachkraft angeleitet und im Alltag unterstützt.

3. Leitgedanken und Grundlagen unserer pädagogischen Arbeit

Unser Bild vom Kind

Unser Bild vom Kind haben wir in Zusammenarbeit mit allen Teams entwickelt und in folgenden Sätzen zusammengefasst:

Ein Zwergenstüble-Kind

- ist ein einzigartiges, aktives Individuum.
- ist eine kompetente, gefühlvolle Persönlichkeit.
- entdeckt, erforscht und erlebt die Welt mit allen Sinnen und probiert sie aus.
- ist gerne in Bewegung, traut sich körperlich etwas zu und entwickelt dabei neue Fähigkeiten.
- ist voller Tatendrang, Kreativität und Fantasie.
- entfaltet sich, wird jeden Tag selbständiger und ist ein wichtiges Gruppenmitglied im Zwergenstüble.



Pädagogisches Leitziel

Mit Freude, Herzlichkeit und Engagement ermutigen und begleiten wir die Kinder in ihrer Entwicklung, beteiligen sie altersgerecht an alltäglichen Entscheidungen und geben ihnen Raum zum eigenständigen Forschen und Entdecken. Wir vermitteln den Kindern grundlegende Werte und prägen damit die Gesellschaft von morgen.

Unser Bildungs- und Erziehungsverständnis

Wir akzeptieren jedes Kind mit seiner Persönlichkeit und allen seinen Gefühlen. Wir nehmen es ernst und begegnen ihm mit Respekt und Achtung.

Durch eine intensive Eingewöhnungszeit ermöglichen wir dem Kind, eine Bindung zu uns aufzubauen und sich im Zwergenstüble heimisch zu fühlen.

Wir schaffen eine sichere Umgebung, die jedes Kind frei entdecken und erforschen kann und in der es sich wohl und geborgen fühlt.

Wir unterstützen jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung und ermutigen es, eigene Lösungswege zu finden.

Durch die Organisation in überschaubaren Gruppen erleben die Kinder ein soziales Miteinander und Gemeinschaftsgefühl. Werte, Normen und Regeln fließen in den Alltag mit seinen immer wiederkehrenden Strukturen und Ritualen ein.

Wir begleiten jedes Kind beim Forschen und Entdecken und geben Anregungen, drängen ihm aber nichts auf.

Wir geben Raum zum selbständigen Lernen, Bewegen und dem Ausleben von Kreativität und Fantasie.

Partizipation

Partizipation, die altersgerechte Mitbestimmung von Kindern, ist ein in der UN-Kinderrechtskonvention verankertes und von der deutschen Bundesregierung anerkanntes Recht. Wir betrachten sie als grundlegende Voraussetzung für eine qualitativ hochwertige Bildung.

Im Zwergenstüble bedeutet Partizipation, dass jedes Kind individuell und altersangemessen begleitet wird, Verantwortung übernehmen darf und aktiv in Entscheidungsprozesse einbezogen wird. So kann es seine Persönlichkeit entfalten, ein gesundes Selbstbild entwickeln und sein Selbstbewusstsein stärken.

Mitbestimmung heißt, die eigene Meinung äußern zu dürfen, gehört zu werden und gemeinsam nach Lösungen zu suchen, auch wenn das Kompromisse erfordert. Dadurch ist eine partizipative Pädagogik ein wichtiger Grundstein der Demokratiebildung.

Damit Partizipation gelingt, braucht es Erwachsene, die zuhören, Kinder ernst nehmen und bereit sind, eigene Entscheidungen zu reflektieren und transparent zu begründen.

Im Kindergarten Zwergenstüble schaffen wir Räume für Mitgestaltung in allen Berei-



chen des kindlichen Alltags – von der Auswahl des Spielmaterials bis hin zur Planung gemeinsamer Aktivitäten.

Mitbestimmung beginnt bei uns bereits am ersten Tag im Kindergarten, an dem sich das Kind seinen Garderobenschrank und seine Eigentumsschublade aussuchen darf.

Die Anordnung und Gestaltung unserer Räume ermöglichen den Kindern alltägliche Partizipation:

- Spielmaterialien und Spielangebote sind in kindgerechter Höhe untergebracht und dadurch selbstständig erreichbar.
- Jeder Gruppenraum verfügt über einen eigenen Waschraum, der den Kindern frei zugänglich ist.
- Der Garten ist über die Gartentüren in den Gruppenräumen erreichbar.



Beschwerde

Kindergartenkinder beschweren sich auf unterschiedliche Weise. Schreien, Weinen, Rückzug, Zorn, die Suche nach Nähe sind Beispiele für nichtsprachliche Beschwerden. Diese nehmen wir ebenso ernst wie eine verbal geäußerte Beschwerde.

Gemeinsam mit dem Kind gehen wir der Ursache für das Unwohlsein auf den Grund. Abhängig von Situation und Entwicklungsstand ermutigen wir das Kind, das Problem selbstständig zu lösen, stehen jedoch jederzeit als Ansprechpartner zur Verfügung. Wenn das Problem von den Kindern nicht selbst gelöst werden kann, helfen wir mit Vorschlägen oder greifen in die Situation ein. Situationen, die nicht gleich geändert werden können, besprechen wir im Team und gegebenenfalls mit den Eltern, um so zu einer Lösung zu kommen.

Bei unserem täglichen Sing- und Spieltreff versammelt sich die Kindergartengruppe. Hier können Gruppenthemen besprochen und gemeinsame Ideen und Lösungen erarbeitet werden.



Inklusion

Inklusion bedeutet, dass jeder Mensch unabhängig von Geschlecht, Alter, Herkunft, Religionszugehörigkeit, Bildung, eventueller Behinderung oder sonstigen individuellen Merkmalen akzeptiert wird und gleichberechtigt an der Gemeinschaft teilhat.

Im Zwergenstüble kommen wir diesem Auftrag nach, indem wir jedes unter 6-jährige Freiburger Kind und seine Familie, in Abhängigkeit von unseren Möglichkeiten, willkommen heißen.

Wir nehmen die Bedürfnisse eines jeden Kindes und seiner Familie ernst und gehen individuell darauf ein. Dies ist bereits in der Eingewöhnungsphase eine wichtige Grundlage unserer Arbeit.

Wir beobachten das einzelne Kind genau und lernen so seine Fähigkeiten und seinen Unterstützungsbedarf kennen.

Wir begleiten die Kinder, unterstützen sie wo es notwendig ist, suchen aber auch selbst Hilfe bei entsprechenden Fachstellen, wenn wir Unterstützung brauchen.

Kinderrechte

In der UN-Kinderrechtskonvention sind die Rechte der Kinder festgeschrieben (siehe Anhang). Wir setzen diese Vorgaben im Zwergenstüble auf folgende Weise um:

„Das Wohl des Kindes und sein Schutz stehen bei uns an erster Stelle“.

Jedes Kind ist bei uns im Zwergenstüble mit seiner Familie willkommen, wird so angenommen wie es ist und hat gleiche Rechte und Pflichten. Jedes Kind hat das Recht auf liebevolle, verantwortungsbewusste Begleitung, Erziehung, Fürsorge, Pflege und auf

altersentsprechende Bildung. Es hat das Recht, seine Meinung frei zu äußern und gehört zu werden.

Wir begegnen jedem Kind unabhängig von seinen individuellen Merkmalen mit Respekt. Dazu gehört auch, dass wir es mit seinem eigenen Namen ansprechen.

Wir geben jedem Kind die Möglichkeit zu Bildung und Selbstbildung, aber auch den nötigen Raum und die Zeit für Erholung.

Wir beteiligen jedes Kind dem Alter und seinen Möglichkeiten entsprechend in unserem Alltag und nehmen es mit all seinen Bedürfnissen ernst. Angebote und Raumgestaltung richten sich nach den Bedürfnissen der Kinder.

Kinderschutz im Zwergenstüble

Wie im Paragraph 8a SGB VIII festgelegt, haben wir die Aufgabe und Pflicht darauf zu achten, dass jedes Kind in einer gewaltfreien und fürsorglichen Umgebung aufwächst.

Im Falle von Beobachtungen, die eine Kindeswohlgefährdung vermuten lassen, besprechen wir die Thematik im Team, um unser weiteres Vorgehen miteinander abzustimmen. Wir beziehen die pädagogische Leitung und den Träger mit ein und suchen das Gespräch mit den Eltern. Außerdem kooperieren wir mit den Fachkräften des Jugendamts und entsprechenden Beratungsstellen.

Unsere Mitarbeitenden besuchen regelmäßig Fortbildungen zum Thema Kinderschutz, um auf einem aktuellen Wissensstand zu sein.

In unserer Kinderschutzkonzeption sind sämtliche Richtlinien und Maßnahmen des Zwergenstüble zum Schutz der Kinder übersichtlich zusammengefasst.

4. Pädagogik

Unser Pädagogischer Schwerpunkt:
Mit allen Sinnen entdecken, erfahren und
genießen wir die Welt.

Orientierungsplan

Wir sind den Zielen des „Orientierungsplans für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege“ verpflichtet. Seine Inhalte fließen in unsere tägliche pädagogische Arbeit mit ein.



Eingewöhnung

Eine gelungene Eingewöhnung ist der Grundstein für die gesamte Zwergenstüble-Zeit. Wir orientieren uns am Berliner Eingewöhnungsmodell, gehen Schritt für Schritt vor und nehmen uns die Zeit, die das Kind braucht, um sich im Zwergenstüble wohlfühlen. Die Eltern begleiten das Kind in der Eingewöhnung und haben dabei auch die Möglichkeit, uns und unsere Arbeit kennen zu lernen und Vertrauen zu uns aufzubauen.

Die Eingewöhnung dauert in der Regel zwei bis drei Wochen. So lange sollten die Eltern sich Zeit nehmen, um ihr Kind gut zu begleiten.

Tagesablauf, Struktur und Rituale

Durch immer wiederkehrende Rituale wie die Begrüßung am Morgen, freies Frühstück, den Sing- und Spieltreff, Freispiel, Mittagessen, Ruhe und Rückzugszeiten wird der Tag im Zwergenstüble strukturiert. Dadurch gewinnen die Kinder Sicherheit und Orientierung.

Essen

Die Kinder bringen ihr Frühstück von zuhause mit. Während der Phase des freien Frühstücks entscheidet jedes Kind für sich, wann es essen möchte.

Das Mittagessen findet in der Gemeinschaft statt. Im Kindergarten Zwergenstüble gibt es die Möglichkeit, ein warmes Mittagessen für die Kinder zu bestellen oder ein zweites Vesper von zuhause mitzubringen. Jedes Kind entscheidet, was und wie viel es essen möchte und ob es etwas probieren will.

Sauberkeitsentwicklung

Wie alle Entwicklungsschritte ist auch die Sauberkeitsentwicklung individuell sehr verschieden. Wir motivieren und unterstützen das Kind behutsam in Richtung Windelfreiheit, sobald es Interesse daran zeigt. Mit den Eltern sind wir im Austausch und begleiten so das Kind gemeinsam mit ihnen bei diesem wichtigen Schritt. Das Kind entscheidet selbst, von wem und auf welche Weise es in seiner Sauberkeitsentwicklung begleitet wird.

Ruhe und Rückzugszeit

Nach dem Mittagessen gibt es in allen Gruppenräumen eine Ruhe- und Rückzugszeit, in der vorgelesen wird oder ein Hörspiel läuft. Die Kinder entscheiden selbst, ob sie die Ruhe- und Rückzugszeit zum Bücher anschauen, Hörspiel hören oder nur zum Ruhen nutzen.

Wenn ein Kind außerhalb dieser Zeit das Bedürfnis nach Ruhe hat, gibt es in jedem Gruppenraum die Möglichkeit sich zurückzuziehen und sich auszuruhen.

Freispiel

Wir nehmen uns täglich Zeit für längere Freispiel-Phasen, denn sie sind für die Kinder eine sehr wertvolle und wichtige Zeit.

Im Freispiel machen die Kinder ganz individuelle Erfahrungen, können Erlebtes verarbeiten, Neues ausprobieren und erforschen. So setzen sie sich aktiv mit ihrer Umwelt auseinander. Sie treffen Entscheidungen über Spiel, Spielpartner und Spieldauer und lernen die eigenen Grenzen und die des Gegenübers kennen. Auf diese Weise erweitern die Kinder selbstständig, spielerisch und selbstmotiviert ihre Kenntnisse und Fähigkeiten.

Die Fachkräfte bereiten die Umgebung vor und sind in der Freispielphase Beobachter und sichere Basis für die Kinder. Sie geben Hilfestellung und Spielimpulse, wenn diese benötigt werden und werden zu Spielpartnern, wenn die Kinder sie in das Spiel einbeziehen.

Pädagogische Angebote

Bei der Auswahl unserer pädagogischen Angebote orientieren wir uns an den Interessen der Kinder und gehen mit allen Sinnen auf Entdeckungsreise. Die Bildungsbereiche des Orientierungsplans, das Alter und der Entwicklungsstand der Kinder werden in den Angeboten berücksichtigt.

Unser Kindergarten verfügt über drei Gruppenräume, an die jeweils ein Nebenraum und ein Waschraum angrenzt. In den Gruppenräumen haben die Kinder im Freispiel vielfältige Möglichkeiten: sie können bauen, konstruieren, sich im Rollenspiel ausprobieren oder einfach zur Ruhe kommen und ein Buch anschauen.

In den Nebenräumen werden die Mahlzeiten eingenommen. Zudem können die Kinder dort an Gemeinschaftsspielen teilnehmen und mit verschiedenen Steckspielen ihre Feinmotorik schulen.

Zusätzlich zu den Räumen jeder Gruppe gibt es ein Atelier und eine Eingangshalle, die alle Gruppenräume miteinander verbindet und sowohl als Garderobe als auch als Turnhalle genutzt wird. Diese Gemeinschaftsräume stehen allen Fachkräften für pädagogische Angebote zur Verfügung.

Um dem Bewegungsdrang der Kinder gerecht zu werden und ihre motorische Entwicklung zu fördern und zu fordern, haben wir einen Garten. Zusätzlich nutzen wir den nahegelegenen Bolzplatz, um den Kindern ausreichend Bewegung zu ermöglichen.

In unserem Wochenablauf haben wir feste Angebote etabliert: das Sprachförderprogramm „Singen-Bewegen-Sprechen“ in Kooperation mit der Jugendmusikschule und den Turntag. Einmal im Monat finden unser Spielzeugtag und das gemeinsame Frühstück statt.

Wir erkunden aktiv unsere Umgebung und nutzen ihre vielfältigen Möglichkeiten. Dabei unternehmen wir Spaziergänge und Ausflüge in Freiberg und der näheren Umgebung – zum Beispiel zum Marktplatz oder zur Bibliothek.



Beobachtungen und Dokumentation

Wir dokumentieren die Entwicklung jedes Kindes fortlaufend über die gesamte Zwergenstüble-Zeit mit Hilfe unserer Beobachtungsbögen und des Portfolios.

Für jedes Kind führen wir eine Beobachtungsmappe. Diese enthält Beobachtungsbögen zu den Bereichen Sprache, Selbstständigkeit, Körpermotorik, Handmotorik, emotionale und soziale Kompetenz und Denken, sowie eine Matrix, in die die Ergebnisse aller Beobachtungen nach und nach eingetragen werden.

In regelmäßigen Entwicklungsgesprächen informieren wir die Eltern über unsere Beobachtungen und die Entwicklung des Kindes.

Mit dem Portfolio geben wir Einblicke in den Zwergenstüble-Alltag. Die darin enthaltenen Fotos, Geschichten und Kunstwerke bieten Gesprächsanlässe für die Kinder und unterstützen bei der Bildung des Selbstbildes. Es ist jederzeit für die Kinder zugänglich und auf Wunsch für die Eltern einsehbar. Das Portfolio ist eine bleibende Erinnerung an die Zwergenstüble-Zeit und darf am letzten Tag mit nach Hause genommen werden.

Übergang in die Schule (Vorschule)

Für unsere zukünftigen Schüler und Schülerinnen wählen wir Vorschularbeiten aus, die die Kinder spielerisch auf die Grundschule vorbereiten. An einem Vormittag in der Woche treffen sich die Vorschulkinder aller Gruppen zum gemeinsamen Lernen, Basteln, Malen und Spielen. Wir arbeiten im Rahmen der Grundschulkooperation eng mit den Freiberger Grundschulen zusammen. Unsere Vorschüler und -schülerinnen werden von einer Lehrerin besucht, und wir stehen in regelmäßigem Austausch mit der Schule. Die Angebote der Vorschule und die Kooperation mit der Grundschule erleichtern den Kindern den Übergang in den Schulalltag. Vor der Schulanmeldung findet

ein Entwicklungsgespräch statt, in dem wir die Familie umfassend über den Entwicklungsstand des Kindes informieren. Am Ende ihrer Kindergartenzeit nehmen wir feierlich Abschied von unseren Vorschulkindern.

5. Erziehungspartnerschaft

Im Zwergenstüble arbeiten Eltern und Pädagogische Fachkräfte partnerschaftlich und vertrauensvoll zusammen. Diese Partnerschaft ist von gegenseitiger Wertschätzung und Transparenz geprägt.

Entwicklungsgespräche

Um die Entwicklung jedes Kindes individuell zu begleiten, stehen wir mit den Eltern im engen Austausch. Es finden regelmäßige Entwicklungsgespräche statt. Bei Bedarf sind nach Vereinbarung weitere Gespräche jederzeit möglich.

Elternabende

Pro Halbjahr findet ein Elternabend im Kindergarten statt. Darüber hinaus bieten wir jährlich Themen-Elternabende für alle Zwergenstüble an.

Elternbeirat

Der Elternbeirat wird am ersten Elternabend des Zwergenstüble-Jahres gewählt. Er besteht in jeder Gruppe aus einem Elternbeirat und einen stellvertretenden Elternbeirat.

Mitgestaltung

Wir freuen uns über reges Interesse und Engagement der Eltern bei der Mitgestaltung unseres Kindergarten-Alltags. Über die Teilnahme an Sommerfest, Laternenlauf und Kuchenbasar hinaus bieten sich zahlreiche Möglichkeiten dazu.

Ob Brezeln backen, der Besuch eines Haustiers, gemeinsames Basteln oder Musizieren... Wir sind jederzeit offen und dankbar für engagierte Eltern-Einsätze im Zwergenstüble.

6. Vernetzung und Kooperation

- mit den städtischen Kindergärten

In regelmäßigen Besprechungen tauschen wir uns mit den Einrichtungsleitungen der städtischen Kindergärten über aktuelle Themen aus.

- mit den Zwergenstüble-Krippen

Um den Zwergenstüble-Kindern einen fließenden Übergang in den Kindergarten zu ermöglichen, kooperieren wir mit den Zwergenstüble-Krippen, die uns nach Absprache am Vormittag besuchen können.

- mit der Grundschule

Im letzten Kindergartenjahr bekommt der Kindergarten Besuch von der Lehrkraft der örtlichen Grundschule. Der Besuch beinhaltet Informations- und Reflektionsgespräche mit den Fachkräften und ein bis zwei Angebote der Lehrkraft mit den Kindern der Einrichtung. Kurz vor der Einschulung besuchen die Vorschüler die Grundschule und nehmen an einer Unterrichtseinheit teil.

- mit der Jugendmusikschule

Unser Sprachförderprogramm SBS findet einmal in der Woche in Kooperation mit der Jugendmusikschule statt. Eine Musikpädagogin besucht uns und singt mit den Kindern, führt Bewegungs- und Rhythmusspiele zur Musik durch und lässt sie verschiedene Musikinstrumente ausprobieren. Dabei verbessern die Kinder spielerisch ihre Sprachfertigkeiten, ihr Sprachverständnis und ihren Wortschatz.

- mit der Kirche

Wir kooperieren mit den Freiburger Kirchen, bekommen Besuch vom Pfarrer oder der Pfarrerin und lernen die Feste im Kirchenjahr kennen.

- mit anderen Partnern

Im Interesse der Kinder und der Familie streben wir eine enge Zusammenarbeit zwischen allen in Frage kommenden Diensten, Einrichtungen und Institutionen wie zum Beispiel Frühförderstellen an.

7. Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität

Den gesetzlichen Förderauftrag bestmöglich auszuführen, bedeutet für alle Mitarbeitenden des Zwergenstüble e. V., dass die Qualität unserer täglichen Arbeit einen hohen Stellenwert für uns hat.

Wir arbeiten nach den Erkenntnissen der modernen Pädagogik sowie der Bindungs- und Lernforschung und wir reflektieren unser pädagogisches Handeln und unsere Arbeitsabläufe.

Wir qualifizieren unsere Mitarbeitenden durch Fort- und Weiterbildung.

Wir unterstützen und informieren die Familien im Sinne einer Erziehungspartnerschaft.

Wir bitten in der Regel in einer jährlichen Elternumfrage um Einschätzung der Qualität der Arbeit in den Einrichtungen.

Wir pflegen eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Partnern.

Unsere Arbeitsabläufe sind in unserem Qualitätsmanagement-Handbuch (QMH) festgehalten. Dieses wird laufend überprüft und aktualisiert.

ZWergenSTÜBLE FREIBERG E.V.

Verein für Kleinkindbetreuung

Bahnhofstraße 41

71691 Freiberg am Neckar

Tel. +49 7141 6499240

Fax +49 7141 6499246

info@zwergenstueble-freiberg.de

www.zwergenstueble-freiberg.de